



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Länderbericht Argentinien

Stand: Mai 2012



Länderbericht Argentinien

Landwirtschaft in Argentinien	2
Erschwerte Handelsbedingungen	3
Landwirtschaftliche Produkte	3
Agrarpolitische Weichenstellungen	5
Bilaterale Beziehungen	6
Ausblick	6
Kontakt	7
Anhang: Länderprofil	8

1. Landwirtschaft in Argentinien

Landwirtschaft spielt weiterhin eine tragende Rolle in Argentinien. Sie ist stark exportorientiert und kann heute bereits 400 Mio. Menschen ernähren. Argentinien ist nach Brasilien der weltweit zweitgrößte Agrarnettoexporteur. Der Wert der Agrarausfuhren konnte im Vergleich zum Vorjahr um 30% gesteigert werden. Mit über 47 Mrd. USD entfallen auf den Agrarsektor ca. 56% der Gesamtausfuhren des Landes. Die Regierung steuert die Ausfuhr durch Kontingente und erhebt bis zu 35% Exportsteuern („retenciones“) auf Agrarprodukte. Die Landwirte werden deutlich zur Kasse gebeten und klagen über mangelnde Rentabilität. Der nach den Parlamentswahlen in 2011 neu benannte Landwirtschaftsminister Yauhar setzt verstärkt auf Dialog mit den Agrarverbänden, seine Gestaltungsmöglichkeiten im Kabinett sind jedoch sehr limitiert. Die Regeln des Außenhandels mit Agrargütern und Betriebsmitteln bestimmt Handelsstaatssekretär Moreno.

Die Ernte 2010/2011 war sehr gut. Mit Abstand wichtigste Anbaukultur auf über der Hälfte der Ackerbaufläche war die Sojabohne. Argentinien ist beim Export von Sojaöl, -mehl und aus Soja hergestelltem Biodiesel Weltmarktführer. Weitere wichtige Produkte sind Getreide (vor allem Mais und Weizen), Milch- und Fischereierzeugnisse, Obst, Rindfleisch und Wein. Die Ernte 2011/12 wird trockenheitsbedingt ca. 8-10% unter der des Vorjahres liegen. Die derzeit guten Weltmarktpreise werden jedoch dazu beitragen, dass viele Betriebe (außer im Norden des Landes) gute Ergebnisse erzielen. Rindfleischexport ist mengenmäßig rückläufig, die Hilton-Beef-Quote (für hochwertiges Fleisch von Weiderindern) wurde zum 4. Mal in Folge nicht ausgeschöpft. Deutschland ist wertmäßig der wichtigste Abnehmer argentinischen Rindfleisches.

Argentinien setzt weiter auf Gentechnik, weitere Zulassungen (u.a. für Soja von Bayer) wurden erteilt. Bei der Klonierung von Tieren rangiert Argentinien auf Platz 2 nach den USA. Die bodenschonende und wassersparende Direktsaat ist weiter auf dem Vormarsch. Präsidentin Kirchner persönlich stellte im September 2011 den ehrgeizigen Strategieplan Landwirtschaft 2020 vor. Er sieht Steigerungen der landwirtschaftlichen Erzeugung von rd. 50% bis zum Jahr 2020 vor. Argentinien könnte dann –nach Aussagen des Landwirtschaftsministeriums- 600 Mio. Menschen ernähren.

Nach dem im Dezember 2011 verabschiedeten Gesetz zur Regelung des Landbesitzes dürfen künftig höchstens 15% der landwirtschaftlichen Nutzfläche an ausländische Personen oder Unternehmen übergehen. Ein ausländischer Käufer darf künftig maximal 1.000 Hektar landwirtschaftlicher Fläche erwerben.

In der bilateralen Handelsbilanz blieb der Import argentinischer Agrar- und Ernährungsgüter nahezu unverändert bei knapp 890 Mio. €, der Export aus Deutschland nahm auf niedrigem Niveau zu: der Exporterlös stieg von 17 Mio. € auf 23 Mio. € (zum Vergleich Chile: Exporterlös deutscher Agrar- und Ernährungsgüter: 25 Mio. €).

Argentinien's Landwirtschaft ist wichtiges Standbein der argentinischen Wirtschaft, insbesondere der Sojaanbau. Die landwirtschaftliche Nutzfläche von 125 Mio. ha besteht zu großen Teilen aus Weideland (92 Mio. ha); 33 Mio. ha sind Ackerland, welches zu 53% mit Sojabohnen (fast ausschließlich gentechnische veränderte Sorten) bestellt wird. Wichtige weitere Kulturen sind Mais und Weizen sowie in zweiter Reihe Sonnenblumen, Sorghum, Gerste und Hafer. Argentinien ist ein wichtiger Obst- und Weinerzeuger und -exporteur.

Bei den tierischen Erzeugnissen stehen Rindfleisch, Fischerei- und Molkereiprodukte im Vordergrund. Auf die 40 Mio. Einwohner kommen rd. 50 Mio. Rinder. Argentinien konsu-

miert viel Milchprodukte (fast EU-Niveau). Bei Honig ist das Land der wichtigste Exporteur weltweit vor China.

Die Fischerei erlöste im Export 1,4 Mrd. US \$ (über 60 % des Fanges gehen in den Export). Argentinien ist trotz einer langen Küstenzone nicht unter den 20 größten Fischereieexportnationen.

2. Erschwerte Handelsbedingungen

Insgesamt ist die argentinische Landwirtschaft sehr exportorientiert. Rund 56% der argentinischen Ausfuhren kommen aus dem Agrarsektor. Im weltweiten Vergleich ist nur Brasilien ein größerer Agrarnettoexporteur als Argentinien. Die argentinische Regierung schöpft den Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse stark ab und erhebt eine bis zu 35%ige Exportsteuer. Ferner reglementiert sie die Ausfuhr durch Kontingente. Weltmarktpreise finden von daher keine Anwendung. Die den argentinischen Bauern bezahlten Preise liegen oft 100 US/t unter den Chicago-Notierungen.

Auch der Import unterliegt in Argentinien derzeit einer Vielzahl von Auflagen und ist dadurch sehr erschwert. Importe im größeren Rahmen müssen im Verhältnis 1:1 mit Exporten ausgeglichen werden. Landtechnikfirmen können nur im Markt bleiben, wenn sie sich verpflichten, im Land zu produzieren.

3. Landwirtschaftliche Produkte

3.1 Sojabohne: Zugpferd im Export

Sojabohnen wachsen auf über 50% der argentinischen Ackerbaufläche, fast ausschließlich gv-Sorten (keine Akzeptanzprobleme im Land !) und in Direktsaat angebaut. Diese Kulturpflanze bestimmt wie keine andere die argentinische Landwirtschaft. Sie geht hauptsächlich in den Export. Bei Sojaöl und -mehl ist Argentinien Weltmarktführer im Export. Dies gilt auch für Biodiesel auf Sojabasis. Die Regierung nutzt den Sojaboom zur Finanzierung des Staatshaushaltes: mit Exportsteuern von 35% ist sie beteiligt.

Die letzte Ernte blieb zwar unter der Rekordernte von 2009/10, doch konnte der Ölsaaten-Exportlerlös wegen der besseren Preise um 17% auf 14,5 Mrd. US \$ gesteigert werden. Ein vergleichsweise neues Erzeugnis aus Soja ist der vorwiegend für den Export (in die EU, hauptsächlich Spanien) bestimmte Biodiesel. Er wird auch im Land in Beimischungen bis zu 8% im Diesel verwendet. Wegen der Zertifizierungspflicht für Biotreibstoffimporte in der EU ist der Zertifizierungsmarkt auch aus deutscher Sicht von hohem Interesse. Ein von der AHK mit ISCC in Buenos Aires veranstaltetes Seminar 2011 fand großes Interesse.

Neben Soja ist Argentinien mit 1,7 Mio. ha und 3,6 Mio. t Erzeugung ein wichtiger Produzent von Sonnenblumen.

3.2 Getreide

Mais (5 Mio. ha, 23 Mio. t Produktion, 15 Mio. t Export) hat Weizen (4,6 Mio. ha, 16 Mio. t Produktion, 8 Mio. t Export) den Rang abgelaufen. Argentinien ist nach den USA der weltweit größte Maisexporteur und kann ab 2012 auch den chinesischen Markt beliefern. Beim Weizenexport ist Argentinien weltweit nur noch auf Platz 6. Geringe Margen machen den Anbau nur noch bei hohen Erträgen lohnend. Die staatlichen Auflagen (Quotierung der Ausfuhr, Exportsteuern von 23%) führen dazu, dass vermehrt Gerste angebaut wird – Argentinien ist mittlerweile der 3. größte Gerstenexporteur. Auch Sorghum ist im Vormarsch, vor allem in trockenen Anbauzonen.

Derzeit sind einige Neuinvestitionen für Bioethanolerzeugung aus Mais im Lande zu beobachten - bisher eine Domäne im kleinen Zuckerrohranbau.

3.3 Obst und Gemüse

Argentinien ist ein wichtiger Obst- und Gemüseproduzent. Der Ertragserlös wurde um 20% auf 2,2 Mrd. US \$ gesteigert. Argentinien liefert Obst in über 60 Staaten, wichtigste Abnehmer sind Brasilien, EU, Russland und die USA. Wichtigste Obstsorten sind Birnen (William's, Packham's Triumph und Beurre d'Anjou) und Zitronen (Weltmarktführerschaft!). Es folgen Äpfel, hauptsächlich für Brasilien und die EU (auch Apfelsaftkonzentrat, wichtigster Abnehmer: USA), Tafeltrauben (ca. 50% gehen in die EU) und Mandarinen. Für das laufende Jahr wird mit einem schwächeren Ergebnis gerechnet, nach den enttäuschenden Absatzzahlen des 1. Quartals.

Viele Betriebe sind hochverschuldet, da die Exporterlöse nicht in ähnlichem Maße wachsen wie die Lohnerhöhungen.

3.4 Wein

Argentinien ist der sechstgrößte Weinproduzent der Welt. Im Export rangiert argentinischer Wein mengenmäßig auf Platz 10, wertmäßig auf Platz 12 (zum Vergleich D auf Platz 8 mengenmäßig, wertmäßig Platz 7). Die Weinanbaufläche betrug 2010 ca. 210.000 ha. Im Export machen USA, Kanada und Brasilien ca. 57% der Nachfrage aus. Deutschland liegt unter den Abnehmerstaaten mengenmäßig auf Platz 15, wertmäßig auf Platz 11. Allerdings ist D ein wichtiger Abnehmer von Tankware, hier liegt D hinter den USA und Kanada auf dem 3. Platz.

Wichtigste Rebsorten sind Bonarda, Malbec und Cabernet Sauvignon. Unter den Weißweinen Chardonnay und Sauvignon Blanc. Der argentinische Weinbau ist seit den 90er Jahren von vielen ausländischen Investoren (Chile, USA, Europa) entdeckt worden. Mit ihren Investitionen haben sie viel dazu beigetragen, den argentinischen Wein qualitativ zu steigern und für die Exportmärkte interessanter zu machen. Der Konsum im Land ist rückläufig: 2000: 37,7 l/Kopf/Jahr; 2010: 24,05 l/Kopf/Jahr. Präsidentin Kirchner erklärte im Jahr 2010 argentinischen Wein zum „Nationalgetränk“.

3.5 Milcherzeugung

Argentinien ist weltweit der viertgrößte Milchproduzent (nach EU, USA und NZL). Die Milcherzeugung konzentriert sich auf die zentralen Provinzen Santa Fe (36%), Córdoba (30%) und Buenos Aires (27%). 2,15 Mio. Milchkühe, hauptsächlich Holsteiner (von den einst 20 Mio. Criollo-Tieren sind nur noch 200.000 übrig geblieben) lieferten 2011 ca. 11,9 Mio. t Milch. Damit erzielte die Milchwirtschaft ihr bisher bestes Ergebnis (+13% zum Vorjahr). Der Exporterlös der Milchwirtschaft lag erstmals über dem der Rindfleischproduktion. Derzeit beträgt der Milchpreis in Argentinien umgerechnet 0,34 US\$/l. Die Produktionskosten liegen bei gut geführten Betrieben bei 0,27 US\$/l.

Mit einer durchschnittlichen Milchleistung von 5.580 kg pro Kuh liegt Argentinien fast auf EU-Niveau (5.970 kg) und deutlich über NZL (3.880 kg) und Brasilien (1.680 kg). Es gibt ca. 12.000 Milchbetriebe und 912 Molkereien mit starkem Konzentrierungsgrad. 5% der Unternehmen verarbeiten 61% der angelieferten Milch. Insgesamt beschäftigt der Sektor ca. 45.000 Arbeitskräfte in den Betrieben, 2.500 im Milchtransport und 25.000 in der Verarbeitung.

Die Ausfuhr von Molkereiprodukten (hauptsächlich Milchpulver und Käse) stieg mengenmäßig um 39% (406.900 t) und wertmäßig um 62% (1.717 Mrd. US\$). Argentinien ist im Export weltweit bei Milchpulver die Nummer 3 und bei Käse die Nummer 6. Wichtigste Abnehmer sind Brasilien, Venezuela, Algerien und Chile (die EU spielt als Absatzmarkt

keine nennenswerte Rolle). Aus deutscher Sicht ist besonders der Einsatz von GEA-Technologie und Tiergenetik von Bedeutung.

3.6 Rindfleisch

Die Rindfleischausfuhren gingen auch 2011 zurück und beliefen sich auf 156.615 t (im Vorjahr: 191.759 t). Der Exporterlös stieg auf Grund der besseren Preise leicht an und erreichte 1,49 Mrd. US\$ (Vorjahr 1.19 Mrd. US \$). Argentinien konnte zum 4. Mal in Folge die Hilton-Beef-Quote nicht komplett bedienen. Konkurrenten auf dem Weltmarkt, wie Uruguay, sind an Argentinien vorbeigezogen. Deutschland nimmt wertmäßig 20% der Exporte ab und ist somit wichtigster Abnehmer argentinischen Rindfleisches.

Als neuen Hoffnungsträger sehen die argentinischen Rindfleischexporteure das EU-Kontingent im Rahmen der VO (EG) 620/2009 für Weiderinder mit 100-tägiger Endmast. Uruguay liefert bereits Ware für dieses Kontingent. Argentinien hofft, vermutlich ab Ende des Jahres, auch für Lieferungen innerhalb dieses Kontingents zugelassen zu werden. Geeignete Rinder gibt es hierfür ausreichend, rund 50% der nationalen Schlachtungen entfallen auf Tiere mit Endmast.

3.7 Fischereierzeugnisse

Trotz vergleichsweise langer Küste zählt Argentinien – laut FAO-Statistik nicht zu den 20 größten Fischereieexporteuren. Von den rd. 750 000 t Fang wurden rd. 500 000 t exportiert. Wichtigste Abnehmer sind Spanien (35%), Brasilien (13%) und Italien (11%). Rotgarnelen (*Pleothicus muelleri*) machen 36%, Seehecht (*Merluccius merluccius hubbsi*) 26% und Kurzflossen-Kalmare (*Illex argentinus*) 9% der Ausfuhren aus. Deutschland importiert vor allem Langschwanz-Seehecht (Hoki). Viele der argentinischen Fischereibetriebe klagen über schwache Rentabilität, Konkurse sind häufig zu beobachten.

3.8 Forst

Bei Forsterzeugnissen ist Argentinien seit Jahren Nettoimporteur. Der Exporterlös betrug ca. 1 Mrd. US\$, die Einfuhr 1,3 Mrd. US. Der Handel von Holzerzeugnissen ist hauptsächlich innerhalb des MERCOSUR. Die Forstfläche (hauptsächlich Pinus nach 18 Jahren schnittreif) im Land beträgt 1,2 Mio. ha, das Potenzial wird auf 4,5 Mio. ha geschätzt. Der Forstsektor bietet 500 000 direkte und indirekte Arbeitsplätze.

4. Agrarpolitische Weichenstellungen

Neuer Landwirtschaftsminister

Im Jahr 2011 wurde nach dem Wahlsieg der bisherige Landwirtschaftsminister Dominguez neuer Präsident der Abgeordnetenversammlung. Sein Nachfolger N. Yauhar bemüht sich, den schwierigen Dialog mit den Landwirten weiterzuführen. Diese klagen über hohe Exportsteuer, Ausfuhrkontingente und hohe Produktionskosten.

Gesetz zur Regelung des Landbesitzes

Im Dezember 2011 verabschiedeten die beiden Kammern das Gesetz zur Regelung des Landbesitzes. Künftig dürfen höchstens 15% der landwirtschaftlichen Nutzfläche an ausländische Personen oder Unternehmen übergehen. Ein ausländischer Käufer darf künftig maximal 1.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche erwerben.

Strategieplan für die Agrar- und Ernährungswirtschaft (Plan Estratégico Agroalimentario y Agroindustrial, PEA)

Der von Staatspräsidentin Kirchner persönlich vorgestellte Plan enthält u.a. folgende Elemente:

- Ausweitung der Ackerbaufläche von 34 Mio. auf 42 Mio. ha bis zum Jahr 2020;
- Anstieg der Ernte um 50% auf 147 Mio. t (durch technologischen Fortschritt);
- Höhere Wertschöpfung (weniger Rohstoffe mehr Verarbeitungsprodukte);
- Rindfleisch: Zunahme der Erzeugung um 46% und Exporterlös.

Der Strategieplan ist ein weiteres Glied in der Kette von öffentlichkeitswirksamen Auftritten der Präsidentin, die damit ihre Verbundenheit mit dem Agrar- und Ernährungssektor zum Ausdruck bringen möchte. Standen bisher Programme zur preiswerten Versorgung der Bevölkerung („Rindfleisch für alle“) im Vordergrund, so ist es diesmal die Leistungssteigerung der Landwirtschaft.

5. Bilaterale Beziehungen

In der bilateralen Handelsbilanz blieb der Import argentinischer Agrar- und Ernährungsgüter nahezu unverändert bei knapp 890 Mio. €, der Export aus Deutschland nahm auf niedrigem Niveau zu: der Exporterlös stieg von 17 Mio. € auf 23 Mio. €. Viele deutsche Produkte sind aus dem Warenangebot der Supermärkte verschwunden. Ausnahme ist vor allem deutsches Bier, das seinen Absatz verdoppeln konnte. Leider sind Süßwaren aus deutscher Herstellung, die in den Anrainerstaaten durchaus marktgängig sind, nicht mehr flächendeckend im Angebot.

Auf argentinischer Seite hat das Urteil des EuGH zu **Honig** mit Bestandteilen von gentechnischveränderten Pollenspendern für große Irritation gesorgt. Deutschland ist der zweitwichtigste Abnehmer argentinischen Honigs.

Der geplante Besuch von Bundesministerin Aigner im August 2012 wird neue Akzente im agrarpolitischen Dialog setzen. Die zuvor zugesagte Teilnahme von Minister Yauhar am Agrarministertreffen 2011 in Berlin kam wegen der großen Trockenheit im Januar nicht zustande.

6. Ausblick

Für das laufende Jahr ist der Ausblick schwächer. Mit einer Ernteschätzung von ca. 93 Mio. t wird das Resultat um ca. 10% unter dem angestrebten Ziel liegen. Grund ist vor allem die lange Trockenheit im Januar, die insbesondere den Norden des Landes stark getroffen hat.

Die Rindfleischerzeugung wird auch im laufenden Jahr unter Durchschnitt sein, die Hilton-Beef-Quote wird erneut nicht voll ausgeschöpft werden.

Bei festen Weltmarktpreisen kann das Ergebnis jedoch durchaus über dem des Vorjahres liegen.

Kontakt

Deutschen Botschaft Buenos Aires
Villanueva 1055
C1426 BMC - Buenos Aires

Tel.: (0054-11) 4778-2500

Fax:(0054-11) 4778-2550

E-Mail: info@buenos-aires.diplo.de

Anhang:**Länderprofil ARGENTINIEN** (Stand: 03.2011)**1 Allgemeine Angaben**

Größe des Landes:	2,78 Mio. km ² (zweitgrößtes Land Südamerikas, erhebt Anspruch auf 1,23 Mio. km ² Antarktis)
Hauptstadt:	Buenos Aires (ca. 2,89 Mio. Einwohner; Großraum 12,8 Mio.Einwohner)
Regierungsform:	Präsidentdemokratie, Bundesrepublik
Parlament:	Kongress bestehend aus 2 Kammern, Senat (72Sitze) und Abgeordnetenhaus (257 Sitze)
Regierungsparteien:	„Frente para la Victoria“ und "Partido Justicialista/PJ" (Peronisten), seit dem 10.12.2009: 36 Sitze im Senat, 96 Sitze in der Abgeordnetenversammlung
Staatsoberhaupt u. Regierungschefin:	Cristina Fernandez de Kirchner (seit 10.12.2007)
Wirtschafts- und Produktionsminister:	Amado Boudou (2009)
Landwirtschaftsminister:	Norberto Yauhar (seit Dez. 2011; Landwirtschaftministerium wurde erst im Oktober 2009 gegründet.)
Mitgliedschaft in intern. Organisationen:	VN und Sonderorganisationen, MERCOSUR, OAS, G-15, G-24, G-77, WTO, TRIAR, JID TRIAR (Interamerikanischer Beistandspakt), JID (interamerikan. Verteidigungsausschuss)
Einwohnerzahl (Schätzung 2010):	40,5 Mio
Bevölkerungsdichte:	15 Einwohner/km ²
Bevölkerungswachstum (Schätzung 2010):	1 %
Erwerbstätige (2008):	57 % (23,09 Mio.)
Arbeitslosenquote:	7,5 % (2007), 7,3 % (2008), 8,4 % (2009), 8,0 % (Prognose 2010)

	Angaben in	2007	2008	2009	2010 Prognose
BIP, nominal	Mrd. US-\$	262,0	328,0	310,1	351,0*
BIP-Wachstum	real, %	8,7	6,8	0,9	7,5*
BIP pro-Kopf	US-\$	6.658	8.253*	7.726*	8.663*
Inflationsrate (Verbraucherpreise)	%	8,8	8,6	6,3	10,6*
Wechselkurs	1 US-\$ = Peso (arg\$)	3,122	3,171	3,739	3,963 (Okt.2010)
Mittelwert	1 € = Peso (arg\$)	4,280	4,657	5,221	5,507 (Okt.2010)

* Prognose bzw. Schätzung

Quellen: AA, gta Wirtschaftsdaten kompakt November 2010, AA-Bericht Februar 2011, data worldbank

2. Agrarwirtschaftliche Daten

Beschäftigte in der Land, Forst- und Fischereiwirtschaft (2009) 5 %
 Beitrag der Landwirtschaft zum BIP (2010) 8,5 %

Landwirtschaftliche Nutzfläche (2008)

Landfläche gesamt 273.669.000 ha
 davon Ackerland 32.000.000 ha (11,69 % der Gesamtfläche)
 davon Dauerkulturen 1.000.000 ha (0,37 % der Gesamtfläche)
 davon Waldfläche 29.879.000 ha (10,92 % der Gesamtfläche)

Produktion wichtiger Agrarerzeugnisse

Produkt	2007	2008	2007	2008
	(Wert in 1000 Int \$)	(Wert in 1000 Int \$)	(Produktion in Tonnen)	(Produktion in Tonnen)
Sojabohnen	10.147.047	9.858.712	47.482.784	46.238.087
Rindfleisch	5.854.059	5.854.059	2.830.400	2.830.400
Weizen	2.481.100	1.234.294	16.486.532	8.508.156
Mais	1.997.028	2.042.438	21.755.364	22.016.926
Kuhmilch	2.612.152	2.745.954	9.822.337	10.325.465
Weintrauben	1.345.310	1.345.310	2.900.000	2.900.000
Hühnerfleisch	1.352.114	1.352.114	1.159.200	1.159.200
Sonnenblumenkerne	821.809	1.095.116	3.497.732	4.650.365
Zuckerrohr	622.061	622.061	29.950.000	29.950.000
Äpfel	373.386	373.386	1.300.000	1.300.000

Quelle: FAO, CIA World Factbook

3. Außenhandel Argentinien

in Mrd.US-\$	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Insgesamt	44,7	57,5	35,8	56,0	70,0	55,7	11,1	12,6	17,0
Länder in %									
Brasilien	32,0	30,8	30,5	19,0	19,0	20,7			
USA	11,8	12,0	13,2	7,4	7,4	6,1			
Deutschland	4,8	4,4	5,1		2,2	2,4			
Chile				7,5	6,7	7,9			
VR China	11,4	12,4	12,4	9,3	9,1	6,6			
Mexiko	3,0	2,8	3,0	2,6					
Niederlande				3,2	4,2	4,4			
Sonstige			29,2			43,3			

Hauptimportgüter 2009 (in %) Chemische Erzeugnisse 18,7, Kfz und -Teile 14,5, Maschinen 13,7, Elektronik 10,3, Elektrotechnik 4,9, Erdöl und Erdgas 4,8, Metalle 3,9

Hauptexportgüter 2009 (in %) Tierfutter 15,5, Kfz und -Teile 9,6, chemische Erzeugnisse 9,3, tierische Öle und Fette 7,5, Erdöl 7,5, Gemüse und Früchte 4,3, Fleisch 4,1, Soja 3,5, Mais 2,9, Eisen/Stahl 2,9, Weizen 1,8

Quelle: gta Wirtschaftsdaten kompakt November 2010

4. Außenhandel der EU und Deutschlands mit Argentinien (in Mio. €)

	EU - Einfuhren			EU - Ausfuhren			EU - Handelsbilanz		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Gesamthandel	8.542	10.621	8.187	5.996	6.093	4.750	-2.546	-4.528	-3.436
Agrarerzeugnisse	6.490	8.560	6.167	101	116	102	-6.389	-8.445	-6.065
Agrarrohstoffe	190	153	137	27	31	25	-163	-122	-112

	Deutsche Einfuhren			Deutsche Ausfuhren			D - Handelsbilanz		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Gesamthandel	1.729	1.477	1.769	1.849	1.380	2.400	120	-96	631
Agrarerzeugnisse	1.056	892	866	19	15	17	-1.037	-877	-848
Agrarrohstoffe	56	35	61	6	3	6	-50	-32	-55

Wichtigste Ein- und Ausfuhrüter im Agrarbereich (in 1000 €)

Einfuhr aus Argentinien	EU			D		
	2007	2008	2009	2008	2009	2010
Ölkuchen	3.074.529	3.846.254	3.320.176	209.570	229.744	232.378
Fleisch u. Fleischwaren	593.888	671.488	608.618	336.329	274.810	280.145
dar. Rindfleisch fr.	413.887	459.760	379.324	295.492	242.740	258.230
Fische u. Fischzubereitungen	546.663	537.445	470.918	16.159	15.705	13.527
Pfl. Öle u. Fette	226.511	777.834	206.176	145.500	39.890	13.136
Frischobst, ohne Südfrüchte	294.546	283.014	251.469	68.360	56.662	43.867
Südfrüchte	243.180	348.620	197.171	34.742	32.138	26.676
Ölfrüchte	315.163	408.626	297.798	70.152	85.484	95.788
Mais	455.324	738.037	77.156	309	2.318	2.934
Wein	125.115	137.359	130.615	11.583	10.362	8.571
Nahrungsmittel tier. Ursprungs, a.n.g.	91.276	131.778	120.047	53.969	56.344	56.160
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u.a. Futterm.	140.117	198.819	133.730	17.784	10.759	12.333
Rohtabak und -erzeugnisse	66.310	56.129	66.352	20.855	17.404	17.702
Gemüse u. sonst. Küchengewächse, frisch	54.371	43.243	44.936	8.248	13.295	7.198
Obst- u. Gemüsesäfte	29.799	50.282	57.812	10.906	10.792	14.936
Ausfuhr nach Argentinien	EU			D		
	2007	2008	2009	2008	2009	2010
Branntwein	13.014	12.772	13.522	293	324	477
Nahrungsm. pfl. Urspr. a.n.g.	16.251	19.074	16.885	4.965	4.374	5.274
Pflanzl. Öle u. Fette	6.695	8.221	7.570	2.777	3.488	3.340
Saat- u. Pflanzgut, ohne Ölsaaten	4.580	4.982	5.570	27	81	42
Backwaren u. a. Zubereit. a. Getreide	3.765	4.430	3.418	355	106	41
Fleisch u. Fleischwaren	3.264	4.807	5.174	625	342	59
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u.a. Futterm.	2.622	3.304	2.846	3	3	54

Kakao u. -erzeugnisse	6.250	8.020	8.061	627	543	666
Gemüsezub. und -konserven	5.486	4.340	1.984	520	351	493
Fische u. Fischzubereitungen	2.003	2.146	1.436	317	158	15
Obstzub. und -konserven	2.421	1.745	780	347	86	88
Milch u.-erzeugn., ohne Butter u. Käse	10.028	9.665	7.600	809	528	937
Zucker, -erzeugn., Zuckerrüben	2.992	3.790	2.868	676	425	326

Daten D 2008-2010 vorläufig

Quelle: Statistisches Bundesamt,